



Newsletter für die BildungsRegion Aachen Sonderausgabe „Neues Übergangssystem Schule–Beruf in NRW“

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,

kein Abschluss ohne Anschluss: Das „Neue Übergangssystem Schule–Beruf NRW“ zielt darauf ab, möglichst gute Schulabschlüsse für alle Schülerinnen und Schüler zu sichern und realistische Anschlussperspektiven für Berufsausbildung oder Studium zu eröffnen, um den Eintritt in eine Ausbildung oder ein Studium möglichst bruchlos gestalten zu können.

Um dies nachhaltig zu unterstützen, hat das Land Nordrhein–Westfalen im November 2011 die Einführung des „Neuen Übergangssystems Schule–Beruf in NRW“ beschlossen: ein transparentes, geschlechtersensibles und flächendeckendes Übergangssystem von der allgemeinbildenden Schule in die duale Ausbildung bzw. ein Studium (vgl. RdErl. zur Berufs– und Studienorientierung vom 21.10.2010 i.d.F. vom 30.04. 2012). Der Erlass zur Berufs– und Studienorientierung bildet zusammen mit Richtlinien, Lehrplänen und Rahmenvereinbarungen die verbindliche Basis für das schulische Handeln im Bereich der Berufs– und Studienorientierung sowie für die Gestaltung des Übergangs von der Schule in die Hochschule oder in die Berufsausbildung.

Wir, die Vorsitzenden des Beirats Schule–Beruf–Studium, möchten in der StädteRegion Aachen dazu beitragen, dass Jugendliche für Beruf und Studium fit gemacht werden. Wer seine Stärken und Interessen kennt und dementsprechend individuell gefördert wird, kann eine gut begründete Berufswahlentscheidung treffen. Die schulische Berufs– und Studienorientierung an allgemeinbildenden Schulen sowie die Übergangsangebote an Berufskollegs sind deshalb für die Schul– und Unterrichtsentwicklung sowie für das Schulprofil wichtige Handlungsfelder.

Im Rahmen des „Neuen Übergangssystems Schule–Beruf in NRW“ werden diese Handlungsfelder auf der Grundlage guter Schulpraxis und bestehender Angebote weiter systematisiert und ausgebaut. Die verbindliche Umsetzung erfolgt ab dem Schuljahr 2012/13 schrittweise an allen allgemeinbildenden Schulen aller Schulformen und an den Berufskollegs.

Dem Beirat Schule–Beruf–Studium ist es besonders wichtig, in der StädteRegion Aachen gleiche Bildungs– und Teilhabechancen für alle Jugendlichen zu schaffen und dabei die regionale Ausgangslage zu berücksichtigen. In den letzten Monaten haben die relevanten Akteure in Zusammenarbeit mit dem Team „Neues Übergangsmanagement“ (NÜM) im Bildungsbüro bei der Gestaltung von Übergängen für Schülerinnen und Schüler Fortschritte erzielt. Im Sinne einer Verantwortungsgemeinschaft zieht der Beirat Schule–Beruf–Studium mit den relevanten Partnern aus Schule, Wirtschaft und kommunaler Verwaltung an einem Strang. Unser gemeinsames Ziel ist es, die Lehrerinnen und Lehrer vor Ort in der Arbeit mit den Jugendlichen zu unterstützen, damit das neue Übergangssystem in Zukunft gut gelingt und alle Jugendlichen eine erfolgreiche und individuell passende Bildungsbiografie erleben können.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.



Jutta Schmid

Bereichsleiterin Agentur für Arbeit Aachen–Düren und Vorsitzende des Beirats Schule–Beruf–Studium



Wolfgang Müllejjans

Schulrat Untere Schulaufsicht und Vorsitzender des Beirats Schule–Beruf–Studium

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein–Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



Newsletter für die BildungsRegion Aachen Sonderausgabe „Neues Übergangssystem Schule–Beruf in NRW“

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der StädteRegion gibt es zahlreiche gute Beispiele dafür, wie Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitswelt vorbereitet werden: Die hohe Beteiligung an Programmen der vertieften Berufsorientierung, stetig steigende Teilnehmerzahlen bei Berufs- und Studienmessen sowie kooperative Projekte und zielführende Aktivitäten der Schulen in der Berufs- und Studienorientierung zeugen von hohem Engagement. Ein gutes Beispiel sind die Schulen, die das STARTKLAR!–Projekt umsetzen: Hier absolvieren Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse kontinuierlich aufeinander aufbauende Module mit Unterstützung der Bildungsträger in der Region. Viele Schulen haben auch eigene Konzepte entwickelt, andere müssen sich noch auf den Weg machen.

Junge Menschen brauchen Zukunftsperspektiven! Dazu gehört es auch, allen Jugendlichen Chancen für einen erfolgreichen Berufseinstieg zu bieten. Nur wenn wir unsere Kräfte vor Ort bündeln, können wir die Fachkräfte gewinnen, die unsere Region in der Zukunft braucht. Das „Neue Übergangssystem Schule–Beruf in NRW“ zeigt Schülerinnen und Schülern Perspektiven auf. Deswegen hat die StädteRegion die Aufgabe der kommunalen Koordination gerne angenommen und mit den weiteren Aufgaben des regionalen Bildungsnetzwerks beim Bildungsbüro angesiedelt.

Wir wissen, dass die Umsetzung des neuen Übergangssystems keine Aufgabe ist, die man im Handumdrehen erledigt: Zum Beispiel stehen die beruflichen Schulen vor erheblichen Veränderungen und die Qualifizierungs- und Beschäftigungsträger vor neuen Herausforderungen.

Die Moderation und Kommunikation zwischen so vielen unterschiedlichen Partnern funktioniert nicht automatisch und reibungslos. Aber wir wollen intensiv daran arbeiten, um an den Jugendlichen orientierte institutionelle und persönliche Verantwortlichkeiten zu erreichen. Es gilt, alle kompetenten Partner wertschätzend einzubinden und zu begleiten. Im Mittelpunkt des Bemühens aller Partner und des Bildungsbüros steht das Ziel, allen Schulabgängerinnen und –abgängern in der StädteRegion Aachen eine Anschlussperspektive zu bieten.

In diesem Sinne wünsche ich allen Beteiligten viel Erfolg bei der konstruktiven Zusammenarbeit.



Ihr Markus Terodde
Dezernent für regionale
Entwicklung, Bildung, Jugend
und Kultur der StädteRegion
Aachen





Newsletter für die BildungsRegion Aachen Sonderausgabe „Neues Übergangssystem Schule–Beruf in NRW“

Neues Übergangssystem Schule–Beruf in NRW



Der Übergang von der Schule in den Beruf wird in Schulen neu gestaltet und kommunal koordiniert. Nordrhein–Westfalen führt als erstes Flächenland ab dem Schuljahr 2012/13 einen landesweiten und systematischen Übergang von der Schule in die Ausbildung oder in ein Hochschulstudium ein. Darauf haben sich die Partner im Ausbildungskonsens NRW im Jahr 2011 geeinigt.

Seit März 2012 ist die StädteRegion Aachen mit Bielefeld, Dortmund, Mülheim a. d. Ruhr sowie den Kreisen Borken, Siegen–Wittgenstein und dem Rheinisch–Bergischen Kreis eine Referenzkommune für das „Neue Übergangssystem Schule–Beruf in NRW“. Das Land fördert Personal– und Sachausgaben zur Organisation von regionalen Übergangssystemen von der Schule in den Beruf als Anteilsfinanzierung. Ab 2013 soll das „Neue Übergangssystem Schule–Beruf in NRW“ in allen Kommunen in NRW umgesetzt werden. Kooperation auf Augenhöhe soll dabei für alle Beteiligten das oberste Gebot sein.



Dr. Wilhelm Schäffer, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales, hat am 28. Februar mit Städteregionsrat

Helmut Etschenberg die Absichtserklärung zur Umsetzung des gemeinsamen Vorhabens unterzeichnet.

Ziele des neuen Übergangssystems Prävention statt Reaktion und systematische Steuerung

Mit dem „Neuen Übergangssystem Schule–Beruf in NRW“ sollen die Jugendlichen frühzeitig bei der Berufsorientierung, der Berufswahl und beim Eintritt in eine Ausbildung unterstützt werden. Ziel ist es, den Jugendlichen nach der Schule möglichst rasch eine Anschlussperspektive für die Berufsausbildung oder das Studium zu eröffnen und durch ein effektives, kommunal koordiniertes Gesamtsystem unnötige Warteschleifen zu vermeiden.



„Wir wollen die jungen Leute frühzeitig bei der Berufsorientierung unterstützen, damit sie nach dem Ende ihrer Schulzeit keine Zeit in Warteschleifen verlieren und ihre Chance auf den Start in die Berufswelt besser und schneller nutzen können.“

Guntram Schneider, Landesarbeitsminister

„Junge Menschen brauchen Zukunftsperspektiven! Wir wollen, dass weniger Schülerinnen und Schüler die Schule vorzeitig verlassen oder ihre Ausbildung oder ihr Studium abbrechen. Ausnahmslos alle Jugendlichen sollen hier in der Region die Möglichkeit erhalten, einen für sie passenden Berufseinstieg zu finden.“

Helmut Etschenberg, Städteregionsrat

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein–Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



Ein Gesamtkonzept – drei Handlungsfelder



Im Mittelpunkt des Landesvorhabens steht das Ziel, allen Schulabgängerinnen und –abgängern in der StädteRegion Aachen eine berufsorientierte Anschlussperspektive zu bieten; ein systematischer Übergang von der Schule in Ausbildung oder Studium soll flächendeckend Standard sein.

Zentral für die Umsetzung sind dabei:

- ▶ Standardelemente der Berufs- und Studienorientierung in allen allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe I und II
- ▶ Systematisierung des Übergangs durch schlanke und klare Angebotsstrukturen
- ▶ Steigerung der Attraktivität des dualen Systems

Potenziale im Blick: Handlungsfeld Berufs- und Studienorientierung



Die Berufs- und Studienorientierung ist Aufgabe aller allgemeinbildenden Schulen ab der Sekundarstufe I. Sie ist ein fachübergreifendes Thema im Unterricht mit Blick auf möglichst gute Ab- und Anschlüsse. Im neuen Übergangssystem durchlaufen alle Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse vergleichbare verbindliche Orientierungsphasen, damit sie ihre Potenziale erkennen und unterschiedliche Berufsfelder erkunden können. Neben ihren Fach- oder Klassenlehrerinnen und –lehrern unterstützen dabei die Studien- und Berufswahlkoordinatorinnen und –koordinatoren bzw. die Beratungslehrerinnen und –lehrer und auch außerschulische Expertinnen und Experten die Jugendlichen.

Im Rahmen des neuen Übergangssystems hat das Land insgesamt sieben sogenannte Standardelemente definiert, die Jugendlichen Orientierungshilfe geben sollen. Es handelt sich dabei um verschiedene miteinander verzahnte Elemente von der einfachen Beratung bis zum Praktikum. Entscheidend ist, dass mit diesen Elementen an allen Schulen ein Mindeststandard an beruflicher Bildung vorgeschrieben wird.



Zur Umsetzung der Berufs- und Studienorientierung gehören folgende Standardelemente:

- ▶ prozessbegleitende Beratung für Schülerinnen, Schüler und Eltern in und außerhalb der Schule
- ▶ Ausbau schulischer Strukturen: Curricula, Studien- und Berufswahlkoordinatoren, Berufsorientierungsbüros
- ▶ Individuelles Portfolioinstrument
- ▶ Potenzialanalyse und Kompetenzfeststellung
- ▶ Praxisphasen und ihre Verbindung mit dem Unterricht (Berufsfelderkundung)
- ▶ koordinierte Gestaltung des Übergangs mit einer Anschlussvereinbarung

Verschiedene Zielgruppen – klare Wege: Handlungsfeld Übergangssystem Schule– Ausbildung



Für junge Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht direkt zielgerichtet eine Ausbildung, einen studienqualifizierenden Bildungsgang oder eine Erwerbstätigkeit beginnen können oder die bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz trotz intensiver Bemühungen noch nicht erfolgreich waren, sollen spezifische Angebote mit klaren Anschlussoptionen geschaffen werden. Als Ziel des Handlungsfeldes plant das Landesministerium für Arbeit, Integration und Soziales die Angebote im Übergang zu systematisieren, zu reduzieren und die Zugangssteuerung in die Angebote zu optimieren. Vorrangig bleibt die Vermittlung in betriebliche Ausbildung.

Chancen durch Ausbildung: Handlungsfeld Duale Ausbildung



Gemeinsam mit den relevanten Partnern wird eine Strategie entwickelt, um die Attraktivität der dualen Ausbildung zu erhöhen. Die Zusammenarbeit zielt darauf ab, das Interesse von Jugendlichen aus der Sekundarstufe I und II aller Schulformen für eine duale Ausbildung zu wecken. Das vorrangige Ziel ist es, die Ausbildungsplätze zu besetzen, bei denen ein Fachkräftemangel erwartet wird. Maßnahmen sind zum Beispiel Informationsveranstaltungen für Eltern und Jugendliche, Berufsorientierungsmessen und die engere Vernetzung bestehender Initiativen sowie die Nutzung jugendspezifischer Kommunikationssysteme.

Für die StädteRegion Aachen bietet sich hier die Chance, eine der Regionen in NRW zu sein, in der Maßnahmen für eine Attraktivitätssteigerung gemeinsam mit den Partnern im dualen System umgesetzt werden.



Newsletter für die BildungsRegion Aachen Sonderausgabe „Neues Übergangssystem Schule–Beruf in NRW“

Die Unterstützung der Schulen in der Referenzkommune durch das Land

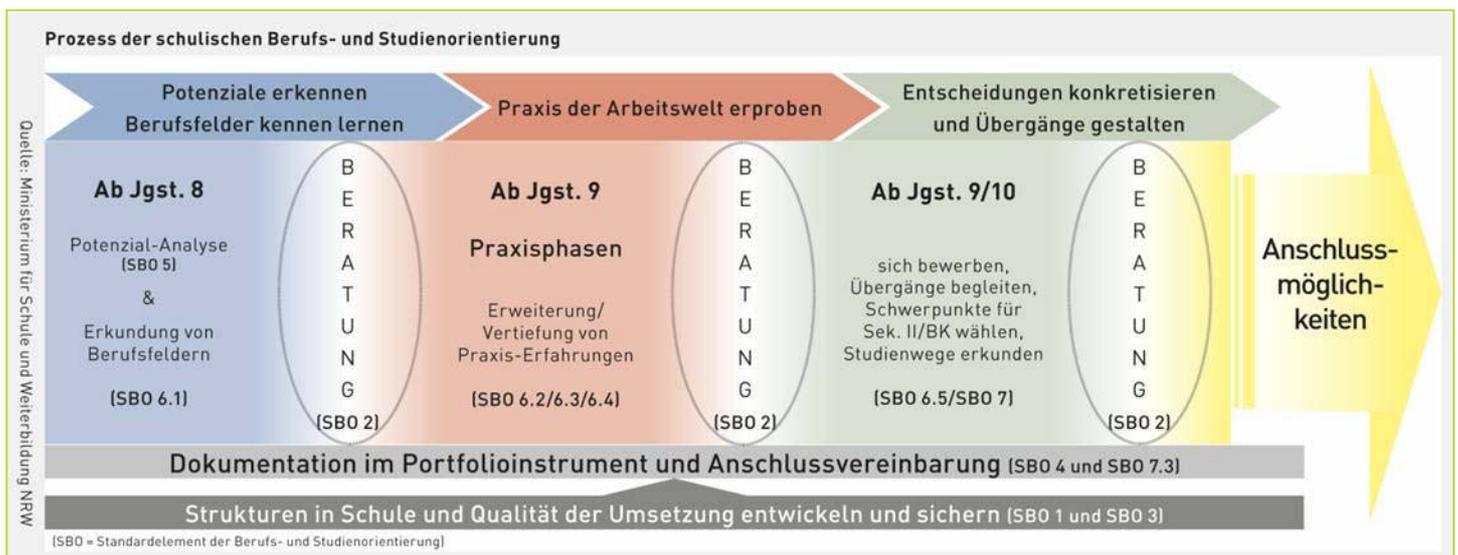
Aufgrund des Status' der Referenzkommune genießen die Schulen (bzw. die durchführenden Träger) in der StädteRegion Aachen bei Einführung der Standardelemente finanzielle Absicherung.

Darüber hinaus erhalten die allgemeinbildenden Schulen Entlastungsstunden für den zusätzlichen Koordinations- und Beratungsaufwand: Grundständig sind dies zwei Entlastungsstunden pro Schule; zusätzlich erhält jede Schule weitere Entlastungsstunden auf der Basis der amtlichen Schülerzahlen im 7. Jahrgang des Schuljahrs 2011/2012.

Konkret bedeutet dies für die StädteRegion Aachen im Schuljahr 2012/2013 insgesamt:

- ▶ 104 Entlastungsstunden für Hauptschulen
- ▶ 108 Entlastungsstunden für Realschulen
- ▶ 72 Entlastungsstunden für Förderschulen
- ▶ 69 Entlastungsstunden für Gesamtschulen
- ▶ 143 Entlastungsstunden für Gymnasien

Der Umfang der Entlastungsstunden zeigt, welchen Stellenwert das Land der Berufs- und Studienorientierung gibt.





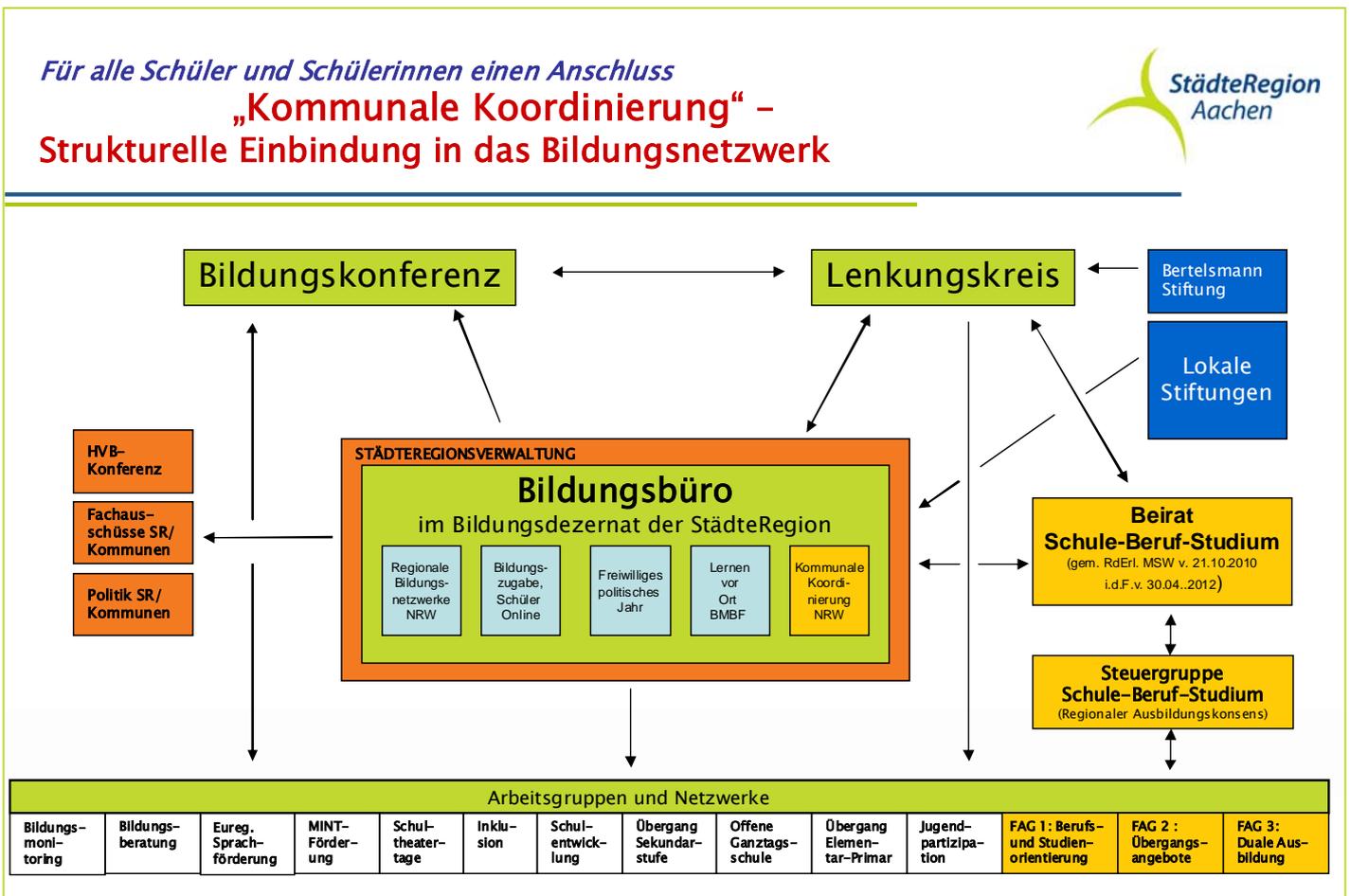
Newsletter für die BildungsRegion Aachen
Sonderausgabe „Neues Übergangssystem
Schule–Beruf in NRW“

Kommunale Koordinierung

Aufgabe der StädteRegion Aachen ist die Koordinierung der notwendigen Abstimmungen zwischen den Akteuren der Berufs- und Studienorientierung, der Berufsvorbereitung und der Berufsausbildung auf regionaler Ebene. Sie wird die Kommunikation der beteiligten Partner moderieren, die Akteure an einen Tisch holen, tragfähige Absprachen erzielen und so die Zusammenarbeit fördern.

Dazu haben die relevanten Partner in einem vom Bildungsbüro der StädteRegion Aachen koordinierten Abstimmungsprozess eine Gremienstruktur entwickelt und umgesetzt, in die **alle** allgemeinbildenden Schulen eingebunden sind (vgl. Abbildungen zu den einzelnen Gremien auf den folgenden Seiten). Die institutionellen und rechtlichen Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten der Beteiligten bleiben dabei bestehen.

Übersicht zur strukturellen Einbindung der Kommunalen Koordinierung in das regionale Bildungsnetzwerk:



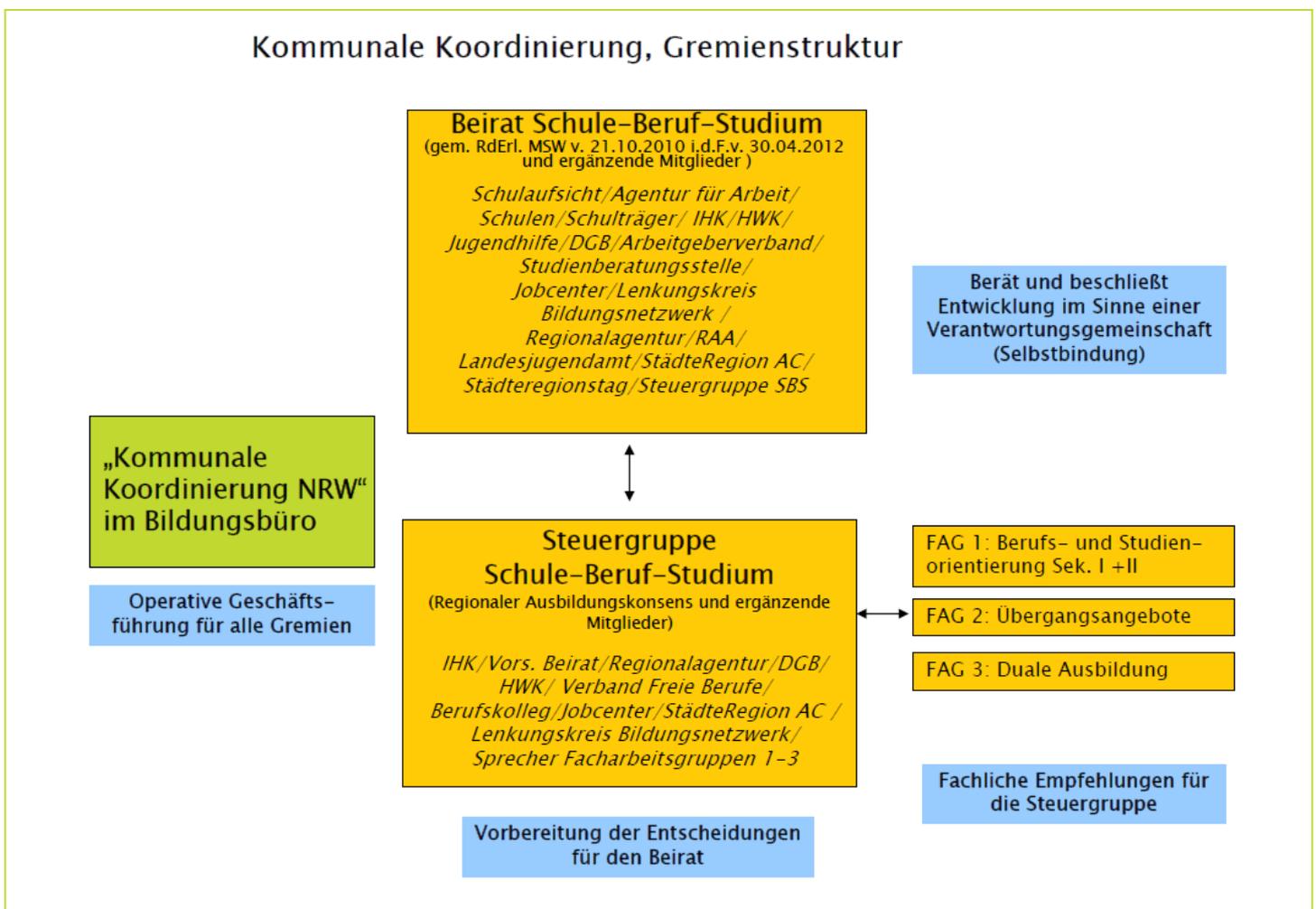


Newsletter für die BildungsRegion Aachen Sonderausgabe „Neues Übergangssystem Schule–Beruf in NRW“

Gremienstruktur

Die Basis für die Umsetzung des neuen Übergangssystems ist eine verbindliche Gremien- und Arbeitsstruktur. Auf dieser Grundlage können die erforderlichen Abstimmungsprozesse zwischen den regionalen Akteuren unter Einbeziehung der Schulaufsicht und der Schulen koordiniert und Handlungsansätze entwickelt werden. Wichtig bei der Umsetzung dieser Struktur ist es, alle relevanten Partner einzubinden und die praktische Rückkopplung mit den Schulen sicher zu stellen. Daher delegiert die Bezirksregierung Köln Studien- und Berufskordinatorinnen und -koordinatoren in alle Gremien.

Kommunale Koordinierung, Gremienstruktur





Newsletter für die BildungsRegion Aachen Sonderausgabe „Neues Übergangssystem Schule–Beruf in NRW“

Die Beteiligten

1. Beirat Schule–Beruf–Studium

Nach intensiver Beratung mit den entscheidenden Akteuren vor Ort stand fest, dass der bestehende Beirat Schule–Beruf (Runderlass zur Berufs- und Studienorientierung des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 21.10.2010 in der Fassung vom 30.04.2012 – 411–6.08.03.06–92511) zukünftig eine zentrale Rolle in den Abstimmungsprozessen für das regionale Übergangssystem – und damit auch im Landesvorhaben „Neues Übergangssystem Schule–Beruf“ – einnimmt.

Der gesetzlich verankerte Beirat Schule–Beruf in der StädteRegion Aachen wurde aufgrund der regionalen Gegebenheiten um wichtige Partner erweitert und umbenannt. Am 27. August 2012 fand die konstituierende Sitzung des Beirats Schule–Beruf–Studium statt. Im Sinne einer Verantwortungsgemeinschaft sprechen die im Beirat vertretenen Akteure Empfehlungen aus und entscheiden über die Umsetzung von Handlungsansätzen im Übergangssystem. Die Umsetzung erfolgt auf der Grundlage einer Selbstbindung der Mitglieder.

Mitglieder Beirat Schule–Beruf–Studium

Wolfgang Müllejans
Vorsitzender,
Untere Schulaufsicht

Jutta Schmid
Vorsitzende,
Agentur für Arbeit

Christoph Dickeler
Schulform Hauptschule

Elisabeth Schreiber
Schulform Realschule

Mechthild Wimmer
Schulform Gymnasium

Günther Glenewinkel
Schulform Gesamtschule

Astrid Petry
Schulform Förderschule

Dr. Stefanus Fischer
Schulform Berufskolleg

Dieter Kamp
Schulträger

Heinz Gehlen
IHK Aachen

Wilhelm Grafen
HWK Aachen

Elke Münich
Jugendhilfe

Andrea Britze
DGB–Region NRW Süd–West

Ralf Bruns
Vereinigte Unternehmerverbände
Aachen

Wolfgang Loggen
Studienberatungsstelle RWTH

Bernd Wirtz
Jobcenter
StädteRegion Aachen

Klaus Spille
Lenkungsreis
Bildungsnetzwerk

Elke Breidenbach
Regionalagentur
Aachen

Sevim Dogan
RAA

Christoph Gilles
LVR– Landesjugendamt
Rheinland

Markus Terodde
Dezernat V
StädteRegion Aachen

Dr. Sascha Derichs
Bildungsbüro
StädteRegion Aachen

2 Mitglieder
Städtereionstag

Gisbert Kurlfinke
Steuergruppe
Schule–Beruf–Studium



2. Steuergruppe Schule–Beruf–Studium

Am 29. August wurde die Steuergruppe Schule–Beruf–Studium eingerichtet, die den Beirat bei seiner Arbeit unterstützt, indem sie Entscheidungsvorschläge vorbereitet und die fachlichen Empfehlungen der Facharbeitsgruppen bündelt.

3. Facharbeitsgruppen

Die operative Arbeit übernehmen drei Facharbeitsgruppen, in denen Praktiker und Strategen zu drei Themenschwerpunkten zusammenkommen:

- ▶ Facharbeitsgruppe I: Berufs- und Studienorientierung Sek. I und Sek. II
- ▶ Facharbeitsgruppe II: Übergangsangebote
- ▶ Facharbeitsgruppe III: Duale Ausbildung

Das für die Umsetzung des neuen Übergangssystems entscheidende operative Gremium ist die Facharbeitsgruppe. Mitglieder der einzelnen Facharbeitsgruppen sind z.B. Vertreterinnen und Vertreter aller Schulformen, der Kammern, der Agentur für Arbeit, der Regionalagentur, der Jugendhilfe, des Jobcenters und der RAA (Regionale Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien), die mit und an der Profilierung oder Unterstützung von jungen Menschen arbeiten. Sie beraten die von den Ministerien geforderten Standards und überlegen, wie diese in der StädteRegion umgesetzt werden können. Dabei ist es ausdrücklich gewünscht, auf vorhandene Strukturen aufzubauen.

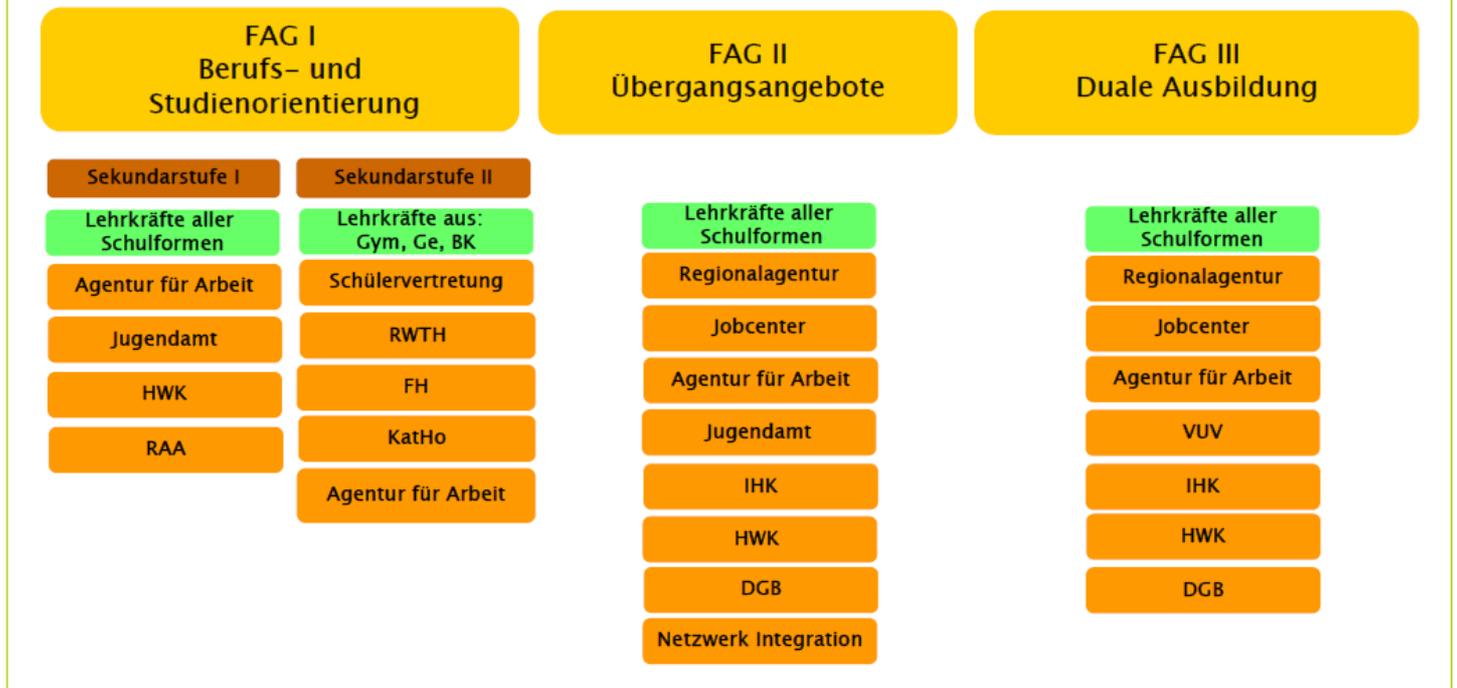
Die Lehrerinnen und Lehrer sind die Fachleute zum Thema Berufs- und Studienorientierung in der Praxis. Deswegen ist die Arbeit von Studien- und Berufswahlkoordinatorinnen und -koordinatoren in den Facharbeitsgruppen von großer Bedeutung. Die Zusammensetzung der Facharbeitsgruppen veranschaulicht die Übersicht auf der folgenden Seite.

An den meisten Schulen gehören die im „Neuen Übergangssystem Schule–Beruf in NRW“ geforderten so genannten Standardelemente (Koordinatoren für Studien- und Berufsorientierung (StuBOs), Berufsorientierungsbüros (BOB) und Curricula zur Studien- und Berufsorientierung schon seit Jahren zum Alltag. Eine Neuerung wird die Anschlussvereinbarung sein, die alle Schülerinnen und Schüler beim Verlassen der Schule erhalten. Darüber hinaus können Schulen eigene Konzepte und Maßnahmen fortführen oder entwickeln.

Die Facharbeitsgruppen entwickeln Kriterien und Lösungen zur Umsetzung, zum Beispiel zum Angebot einer eintägigen Potenzialanalyse, deren Gestaltung gemeinsam mit der Gremienvertreterin der Gymnasien erarbeitet und dann in der Facharbeitsgruppe I abgestimmt und den übergeordneten Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt wird. Auch über die Arbeit mit dem Berufswahlpass, der laut Beiratsbeschluss in der StädteRegion an allen Schulen eingeführt werden soll, und die Gestaltung der Berufsfelderkundung wird in den nächsten Sitzungen diskutiert.



Mitglieder der Facharbeitsgruppen



Die von der Bezirksregierung Köln entsandten Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Schulformen sind Ansprechpartnerinnen oder –partner für alle schulischen Belange im „Neuen Übergangssystem Schule–Beruf in NRW“. Die bis jetzt entsendeten Vertreterinnen und Vertreter der Schulen in den Facharbeitsgruppen sind:

Facharbeitsgruppe I Berufs- und Studienorientierung (Sek. I)

Hauptschule: Monika Pelzer, Reformpädagogische Sekundarschule am Dreiländereck, Aachen

Realschule: Elisabeth Schreiber, David–Hansemann–Schule, Aachen

Gesamtschule: Günther Glenewinkel, Städtische Gesamtschule Aachen–Brand

Gymnasium: Mechthild Wimmer, Einhard–Gymnasium, Aachen

Förderschule: N.N.

Berufskolleg: N.N.

Facharbeitsgruppe I Berufs- und Studienorientierung (Sek. II)

Gesamtschule: Dr. Annette Lüchow, Städtische Gesamtschule Eschweiler

Gymnasium: Martin Hoppe, Inda–Gymnasium, Aachen

Berufskolleg: N.N.



Facharbeitsgruppe II: Übergangsangebote

Hauptschule: Hedwig Knollmann, Gerhart–Hauptmann–Schule, Alsdorf

Realschule: N.N.

Gesamtschule: Günther Glenewinkel, Städtische Gesamtschule Aachen–Brand

Gymnasium: N.N.

Förderschule: N.N.

Berufskolleg: N.N.

Facharbeitsgruppe III: Duale Ausbildung

Hauptschule: Matthias Fischer, Gemeinschaftshauptschule Drimborn, Aachen

Realschule: Elke Cornetz, Städtische Realschule Eschweiler

Gesamtschule: Angela Kluttig, Gustav–Heinemann–Gesamtschule, Alsdorf

Gymnasium: N.N.

Förderschule: N.N.

Berufskolleg: Claus von Teubern, Berufskolleg Simmerath/Stolberg

Qualitätszirkel

Die städteregionalen selbstorganisierten und eigenständigen Qualitätszirkel der Berufswahlkoordinatorinnen und –koordinatoren (StuBOs) der Haupt-, Förder-, Real- und Gesamtschulen treffen sich regelmäßig. Sie tauschen sich über die an ihren Schulen praktizierten Berufsorientierungs- und Vorbereitungskonzepte aus. So bringen sie ihre Expertise und Erfahrung aus der jeweiligen Schule in den Prozess der Umsetzung mit ein und erfüllen die Forderung nach regelmäßigem kollegialen Austausch, die die Ministerien im Rahmen des Übergangssystems formuliert haben. Die schulischen Vertreterinnen und Vertreter der Facharbeitsgruppen bilden die Schnittstelle zu den Qualitätszirkeln und informieren über die Umsetzung des Programms in der StädteRegion Aachen. Sie erhalten bei Bedarf zusätzlich Unterstützung vom Bildungsbüro.



Die nächsten Schritte



1. Flächendeckende Einführung Potenzialanalyse

Die Potenzialanalyse ist Bestandteil vieler Programme zur Berufsorientierung. Sie wendet sich an Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse an allen allgemeinbildenden Schulen vor der Berufswahlentscheidung: Mit der Potenzialanalyse sollen sie angeregt werden, sich mit ihren Talenten, ihren schon deutlichen Kompetenzen, aber auch den noch in ihnen „schlummernden“ Potenzialen auseinanderzusetzen. Im Vordergrund stehen dabei das persönliche Erlebnis: „Ich kann etwas!“, der Spaß daran, Anforderungen zu meistern und die Ermütigung, die eigene Entwicklung (mit) zu gestalten. In handlungsorientierten Verfahren erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, eigene Kompetenzen auszuprobieren und eigene Fähigkeiten, Neigungen und Interessen zu identifizieren. Sie lernen diese in Bezug auf erste berufsübergreifende Anforderungen zu reflektieren.

Nach einer Bestandsaufnahme aller Angebote zur Berufsorientierung an Schulen in der StädteRegion Aachen ergab sich, dass viele Schulen bereits unterschiedliche Maßnahmen der Berufs- und Studienorientierung nutzen und je nach Schultyp eigene Konzepte entwickelt haben. Einige Schulen sind auch schon erfolgreiche Kooperationen mit außerschulischen Partnern und lokalen Unternehmen

eingegangen. An den meisten Gymnasien fehlen diese Maßnahmen (vgl. unten stehende Grafik, Quelle: MSW NRW und StädteRegion Aachen).

Umsetzung von Berufs- und Studienorientierung in Klasse 8 in der StädteRegion im Schuljahr 2011/2012

STANDARDELEMENT	SCHULFORM	SCHULEN
Berufsorientierungsbüro	Förderschule	08 von 16
	Hauptschule	15 von 17
	Realschule	04 von 14
	Gesamtschule	05 von 06
	Gymnasium	06 von 22
Portfolioinstrument	Förderschule	09 von 16
	Hauptschule	16 von 17
	Realschule	13 von 14
	Gesamtschule	03 von 06
	Gymnasium	03 von 22
Potenzialanalyse	Förderschule	14 von 16
	Hauptschule	16 von 17
	Realschule	16 von 17
	Gesamtschule	06 von 06
	Gymnasium	04 von 22
Berufsfelderkundung	Förderschule	13 von 16
	Hauptschule	16 von 17
	Realschule	16 von 17
	Gesamtschule	06 von 06
	Gymnasium	07 von 22

Das „Neue Übergangssystem Beruf–Studium in NRW“ stellt sicher, dass flächendeckend für alle Schülerinnen und Schüler in der StädteRegion Aachen eine Potenzialanalyse durchgeführt wird. Daher hat der Beirat Schule–Beruf–Studium bei seiner Sitzung am 4. Dezember 2012 den Trägerverbund in der StädteRegion Aachen beauftragt, bis Januar 2013 ein Konzept für die Durchführung und Qualitätskontrolle einer eintägigen Potenzialanalyse vorzugsweise für die Schulform Gymnasium zu entwickeln. Dieses Konzept wird danach in der Facharbeitsgruppe I (Berufs- und Studienorientierung) beraten und in der Steuergruppe vorgestellt.

Nach der Prüfung wird die Steuergruppe den Auftrag zur Durchführung erteilen, den Gymnasien und bisher noch nicht an laufenden Programmen



Newsletter für die BildungsRegion Aachen Sonderausgabe „Neues Übergangssystem Schule–Beruf in NRW“

teilnehmenden Realschulen eine eintägige Potenzialanalyse als Pilot bis zum Schuljahresende 2012/2013 anzubieten und gemeinsam mit dem Bildungsbüro (Kommunale Koordinierung) umzusetzen. Inhalt und Finanzierung der Pilotmaßnahme haben mindestens nach den Rahmenvorgaben des Landes NRW zu erfolgen. Die Koordination dieser Pilotphase übernimmt das Bildungsbüro in Zusammenarbeit mit der zuständigen Facharbeitsgruppe I (Berufs- und Studienorientierung). Die Finanzierung übernimmt das Land NRW.

Außerdem hat der Beirat das Bildungsbüro beauftragt, gemeinsam mit dem Trägerverbund die an den Förder-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen zur Zeit durchgeführte Form der Potenzialanalyse mit den Erfahrungen aus dem Pilot „Eintägige Potenzialanalyse“ abzugleichen und zu bewerten. Danach wird der Beirat zeitnah ein Rahmenkonzept abstimmen, welches Verfahren zur Potenzialanalyse zum Schuljahr 2013/2014 in der StädteRegion Aachen einzuführen ist.

2. Standardelement Portfolioinstrument

Der Beirat hat in der Sitzung am 4. Dezember 2012 die flächendeckende **Einführung des Berufswahlpasses in der StädteRegion Aachen für alle Schülerinnen und Schüler aller Schulformen** ab der Jahrgangsstufe 8 in allgemeinbildenden Schulen auf der Grundlage der Rahmenvorgaben des Landes NRW beschlossen. Die Finanzierung übernimmt das Land.

Der Berufswahlpass ist ein Lern- und Entwicklungsinstrument in Form einer Aktenmappe. Er soll den individuellen Prozess der Berufsorientierung jeder Schülerin und jedes Schülers dokumentieren. Mit Unterstützung und in Verantwortung der Schule erarbeiten die Jugendlichen dafür Dokumente, die ihren Orientierungsprozess nachvollziehbar abbilden.

Das Bildungsbüro erarbeitet zur Zeit Unterstützungskonzepte für die Schulen zur Arbeit mit dem Berufswahlpass.

Wer Fragen zur Finanzierung der Standardelemente – wie zum Beispiel Potenzialanalyse und Berufswahlpass – hat, kann sich beim Bildungsbüro an Gabriele Jordans wenden.

3. Beratungskonzept für die Oberstufe aller Schulformen



Die Facharbeitsgruppe I Berufs- und Studienorientierung erarbeitet derzeit im Bereich der Sekundarstufe II ein **standardisiertes Orientierungskonzept für die Oberstufe aller Schulformen**. Dieses soll die duale Ausbildung, das duale Studium und die Studiengänge an Hochschulen und Fachhochschulen berücksichtigen. Des Weiteren ist beabsichtigt, eine regionale Erweiterung des Portfolioinstruments Berufswahlpass für die Oberstufe zu erarbeiten.

Die Studienorientierung ist eines der geforderten Standardelemente und zählt zu den Praxisphasen. Schülerinnen und Schüler sollen darüber informiert werden, was ein Studium an Anforderungen und Perspektiven bietet. Hierzu ist die Zusammenarbeit von Schulen, Hochschulen, den Beraterinnen und Beratern der Agentur für Arbeit und der Wirtschaft



notwendig. Die Facharbeitsgruppe ist mit diesen Akteuren besetzt und bezieht darüber hinaus die Schülerinnen und Schüler selbst mit in die Arbeit ein: Sie werden vertreten durch den Bezirksschülervertreter der StädteRegion Aachen.

4. Unterstützungsangebote für Jugendliche ohne Ausbildungsperspektive

Für Jugendliche ohne Schulabschluss oder noch nicht ausbildungsreife Jugendliche gibt es eine Fülle an Angeboten im Übergang, die aber nicht alle Jugendlichen nutzen. Deswegen arbeitet die Facharbeitsgruppe II (Übergangsangebote) an einem Gesamtüberblick aller Angebote mit einer eindeutigen Zielgruppenzuordnung in der StädteRegion Aachen. Im Fokus der Arbeit steht derzeit die Erstellung einer Übersicht über alle Angebote im Übergang in der StädteRegion Aachen. Mit dieser Übersicht können Kapazitäten optimal genutzt und Ressourcen passgenauer zugeordnet werden.

5. Duale Ausbildung: Attraktive Möglichkeiten bekannter machen

Duale Ausbildungsgänge bieten mehr Möglichkeiten als den meisten Jugendlichen bekannt sind. Ein Ziel des Neuen Übergangssystems Schule–Beruf in NRW ist es, die Chancen der dualen Ausbildung bekannter und attraktiver zu machen. Die Facharbeitsgruppe III sammelt und entwickelt derzeit Ideen und Vorschläge dazu, wie die duale Ausbildung in der StädteRegion Aachen intensiver beworben werden kann, z.B. durch Informationsveranstaltungen zur dualen Ausbildung für Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern und Lehrkräfte.



Die Sicht der Partner



„Mit dem neuen „Übergangssystem Schule–Beruf in NRW“ wächst die Einsicht, dass die Berufs- und Studienorientierung auch an Gymnasien schon früh ein wichtiges Thema sein sollte. Das begrüße ich. Denn für Schülerinnen und Schüler ist es aus meiner Sicht wichtig, die gymnasiale Oberstufe mit einer realistischen Zukunftsperspektive abzuschließen – auch und gerade wenn die Zeitfenster für die Beschäftigung mit anderen als schulischen Themen immer kleiner werden.“

Wolfgang Loggen, Zentrale Studienberatung der RWTH Aachen



„Wir nehmen uns der Ziele des neuen Übergangssystems gerne mit an. Die IHK ist ein verlässlicher Partner.“

Heinz Gehlen, Geschäftsführer Industrie- und Handelskammer Aachen



„Für mich sind drei Punkte besonders wichtig: Die Reduzierung der Abbruchquoten, die Stärkung der betrieblichen und dualen Ausbildung und die Förderung der Durchlässigkeit des Bildungssystems nach oben.“

Andrea Britze, Jugendbildungsreferentin DGB Region NRW Süd–West



„Wir wollen, dass Jugendliche in allen Schulformen bereits während ihrer Schulzeit für sie passende Berufsperspektiven kennen lernen. Und natürlich wollen wir für die vielfältigen Chancen im Handwerk begeistern.“

Georg Stoffels, Geschäftsführer Handwerkskammer Aachen



Ihre Ansprechpartnerinnen im Übergangsmanagement Schule–Beruf–Studium im Bildungsbüro



**Ada-Sophia Luthe, Luise Milkowski, Ulrike Lenzen,
Gabriele Jordans (von links nach rechts)**

Anke Engels

Neues Übergangssystem Schule–Beruf in NRW
Verwaltung und Organisation
Tel. 0241 / 5198–4335
Anke.Engels@staedteregion-aachen.de

Gabriele Jordans

Neues Übergangssystem Schule–Beruf in NRW
Ihre Ansprechpartnerin für die Facharbeitsgruppe I
(Sek. I und Sek. II), die Facharbeitsgruppe III und
STARTKLAR!
Tel. 0241 / 51 98–4331
Gabriele.Jordans@staedteregion-aachen.de

Ulrike Lenzen

Neues Übergangssystem Schule–Beruf in NRW
Ihre Ansprechpartnerin für den Beirat Schule–
Beruf–Studium
Tel. 0241 / 51 98–4334
Ulrike.Lenzen@staedteregion-aachen.de

Luise Milkowski

Neues Übergangssystem Schule–Beruf in NRW
Ihre Ansprechpartnerin für die Facharbeitsgruppe II
und die Facharbeitsgruppe III
Tel. 0241 / 51 98–4332
Luise.Milkowski@staedteregion-aachen.de

Ada-Sophia Luthe

Übergangsmanagement Schule–Beruf–Studium im
Rahmen von „Lernen vor Ort“
Tel. 0241 / 51 98–4306
Ada-Sophia.Luthe@staedteregion-aachen.de

Die Programme „Lernen vor Ort“ und „Kommunale
Koordinierung“ sind im Bildungsbüro im Hand-
lungsfeld „Übergangsmanagement Schule–Beruf–
Studium“ verortet. Die Programme ergänzen sich in
ihren Schwerpunkten. Abgrenzungen ergeben sich
in Bezug auf Zielgruppen (LvO: StuBOs, Mentoren,
Zielgruppen im Übergang Schule–Studium) und
dem Einsatz der Instrumente (LvO: Koordinations-
aufgaben, Qualifizierung und Vernetzung, Entwick-
lung datengestützter Handlungsempfehlungen,
Schnittstellenmanagement).



Newsletter für die BildungsRegion Aachen Sonderausgabe „Neues Übergangssystem Schule–Beruf in NRW“

Informationen zum Herunterladen

Informationen zur Arbeit des Bildungsbüros im Handlungsfeld Übergangsmanagement Schule–Beruf–Studium finden Sie auf der Amtsseite des Bildungsbüros in der Rubrik „Themen“ im Menüpunkt „Übergangsmanagement Schule–Beruf–Studium“. Zum Herunterladen sind verfügbar:

- ▶ Absichtserklärung Kommunale Koordinierung StädteRegion Aachen
- ▶ Beschluss des Ausbildungskonsens zum Neuen Übergangssystem Schule–Beruf in NRW

Besuchen Sie uns auf:

www.staedteregion-aachen.de/bildungsbuero

Weitere Informationen zum Neuen Übergangssystem Schule–Beruf in NRW finden Sie außerdem auf folgenden Webseiten

- ▶ Informationen des Landesministeriums für Arbeit, Integration und Soziales:

www.mais.nrw.de

- ▶ Informationen des Landesministeriums für Schule und Weiterbildung:

www.berufsorientierung-nrw.de

- ▶ Informationen der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH (G.I.B.):

www.gib.nrw.de

- ▶ Informationen der Bundesagentur für Arbeit

www.regional.planet-beruf.de

- ▶ Informationen der Handwerkskammer Aachen

www.hwk-aachen.de

- ▶ Informationen der Industrie- und Handelskammer Aachen

www.aachen.ihk.de/produktmarken/bildung/Ausbildung/Ausbildungsberatung

- ▶ Studienberatungsstelle der RWTH Aachen:

http://www.rwth-aachen.de/cms/root/Studium/Vor_dem_Studium/~rmv/Studienentscheidung/

www.studifinder.de

Weitere Informationen und Service

Hintergrundinformationen zum Bildungsbüro, zu „Lernen vor Ort“ und zum regionalen Bildungsnetzwerk in der StädteRegion Aachen finden Sie auf den Informationsseiten des Bildungsbüros. Hier finden Sie uns: www.staedteregion-aachen.de/bildungsbuero.

Hier können alle Interessierten den Newsletter abonnieren und natürlich auch abbestellen.

Haben Sie Ideen oder Anregungen für den Newsletter?

Möchten Sie den Newsletter per Post erhalten? Schreiben Sie uns:

StädteRegion Aachen
Bildungsbüro
52090 Aachen

Kontakt

Tel. 0241/5198-4300
Fax 0241/5198-84300

bildungsbuero@staedteregion-aachen.de

Leitungsteam Bildungsbüro:

Dr. Sascha Derichs
Gabriele Roentgen

Redaktion

Gabriele Jordans, Ulrike Lenzen,
Luise Milkowski